



## WAS HEISST KULTUR ?

Es scheint, dass wir Europäer unsere Kultur verlieren, beinah schon verloren haben. Es also geht nicht mehr darum, Gegenwärtiges zu verteidigen und zu konservieren: das ist der Irrtum der gewöhnlichen Konservativen. Im Gegenteil: die sogenannten „westlichen Werte“, auf die sich Politiker und Medien so viel einbilden, haben unsere Kultur ruiniert und uns in die Dekadenz geführt. Es handelt sich heute um die ultimative Notwendigkeit einer **konservativen Revolution**, einer *Revolte gegen die moderne Welt*, wie Julius Evola sein Hauptwerk nannte. Diese Revolte hat nicht die Absicht, den Biedermeier zu restaurieren oder wahlweise die Sechziger- die Dreißiger- oder die Zwanzigerjahre des verflossenen Saeculums wieder aufleben zu lassen. Es muss heute, an der Schwelle zu einem barbarischen, ja entmenschlichten technisch-globalistischen Zeitalter, nach dem Wesen der Kultur überhaupt gefragt werden.

„Kultur“ ist ein Gegensatzbegriff zu „Natur“. Natur ist Stoff, Materie, Terra Mater, Mutter Erde. Sie ist das, was der Mensch vorfindet und womit er umgehen muss. Er selbst gehört mit einem Teil seines Wesens zur Natur. Durch seinen Geist steht er aber gleichzeitig über ihr und kann – bis zu einem gewissen Grade – über sie verfügen, sie in Dienst nehmen, nach höheren Prinzipien gestalten und umgestalten. Das nennt man Kultur. Das Wort hat eine vielsagende Geschichte: Es stammt ab von „**Kultus**“, also vom Götterdienst. Als Kultus galt aber nicht nur das sprachliche Ritual und das Opfer im Tempel, sondern auch die Landwirtschaft, die „**Agri-Cultura**“. Der Ackerbauer und Viehzüchter galt in alter Zeit nicht nur als „Produzent“, sondern als spiritueller Durchdringer und Durchlichter der Mutter Erde mit der Kraft der Götter.

In diesen Vorstellungen drückt sich eine klare Rangordnung aus: Zuerst in der Hierarchie stehen die Träger göttlicher Kräfte, nämlich die Könige, die Seher, Priester und adligen Krieger. Ihre kulturgestaltende Kraft überträgt sich auf die Schichten der Bauern und Handwerker, und damit ist die ganze Kultur nach oben ausgerichtet. Sie ist vom Begriff der Aristokratie nicht zu trennen. Eine demokratische Kultur ist undenkbar. Der heutige Kultursalat ist der beste Beweis für diesen Satz. Was derzeit im Kunst-, Musik- und Literaturbetrieb produziert wird, ist eine Hanswurstiade. Die Aufgabe der Kunst ist es, die Natur zu erhöhen, aus ihr das Göttliche herauszuholen und auf den Gipfel zu führen. Deswegen stehen die Hymnen und Epen, die Tempel, Paläste und Statuen alter Kulturen noch heute in so hohem Ansehen. Wirkliche Künstler galten zu allen Zeiten als Inspirierte. Das griechische Verb poiein kennzeichnete sowohl das schöpferische Werk der Götter wie das der menschlichen Dichter.

Das Geheimnis von Kunst und Kultur heißt: Gestalt. Dem Stoff wird eine Form eingeprägt, die er vorher nicht hatte. Die entstandenen Formen entsprechen dem Wesen des Volkes und seiner Götter. Deswegen unterscheiden sich griechische und ägyptische, indische und chinesische Sprache und Kunst. Ein anderer Geist schafft andere Gestalten. Das ist das Großartige an den menschlichen Kulturen: sie sind verschieden, denn Differenzierung, Unterscheidung gehört zum Menschlichen. Welchen „Fortschritt“ sieht man denn darin, dass sich die Großstädte heute weltweit ähneln wie ein Ei dem andern? Oder dass aus den Lautsprechern aller Kontinente dieselbe nichtssagende „Weltmusik“ träufelt? Es ist eine Nivellierung auf dem tiefsten möglichen Niveau. Wir verstehen natürlich: Wer die Rassen und Völker, die ja gerade die Träger der Kulturen sind, vermischen will, der muss auch die Kulturen in einer Multikultur vermischen. Aber Vermischung heißt Vernichtung. Rassen und Völker sind selber Kunstwerke aus der Hand der Götter und der Mutter Natur. Und wer Völker und Kulturen vernichtet, ist ein Frevler an Gottheit und Menschheit.